

## **SIGEGS - Jahresbericht 2011**

Schon 2010 hat der Vorstand festgestellt und angekündigt, dass „Selling Preservation“ ein äusserst ergiebiges Thema sei, das Stoff für mindestens zwei Vereinsjahre ergeben würde. So war diese Thematik auch 2011 der Leitgedanke der verschiedenen SIGEGS-Weiterbildungsveranstaltungen.

Die Schweizer Hotelgeschichte, welche an der Fachtagung vom 12. Mai 2011 unter verschiedensten Aspekten beleuchtet wurde, ist eine hervorragende Illustration von „Selling preservation“. Referate und Besichtigungen zeigten die eindrücklichen Resultate, welche in Basel realisiert wurden.

Der vertiefte Einblick in kleine und mitunter auch grössere konservierende Institutionen gehört zum Kerngeschäft der SIGEGS. Die nun schon seit mehreren Jahren laufende Reihe „Konservierungssituation Schweiz“ hat das Ziel, ein mosaikartiges Bild der Situation zusammen zu tragen. In diesem Jahr wurden bei diesen Besichtigungen auch Fragestellungen zu „selling preservation“ erläutert. Mit dem Besuch in Stein am Rhein – einer Destination in der Ostschweiz - konnte der Vorstand einen lang gehegten Wunsch erfüllen. Die Führung in der ZB Zürich weckte sehr grosses Interesse und die Besichtigung in Olten war absolut überraschend durch ihre Vielschichtigkeit. Im Vorstand regelmässig diskutiert werden auch Themen zur Suisse romande. Einige Projekte mussten aus organisatorischen (bzw. baulichen) Gründen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Der Vorstand hat seine Arbeitsweise zunehmend den zeitlichen Möglichkeiten seiner Mitglieder, die selber alle in verantwortungsvollen Positionen arbeiten, aber in kleinen Teams funktionieren und manchmal kurzfristig anders disponieren müssen, angepasst. Plenarsitzungen sind seltener geworden, doch arbeitet der Vorstand projektbezogen in kleineren Gruppen und natürlich auch mit den heute zur Verfügung stehenden elektronischen Mitteln.

### **Konservierungssituation Schweiz:**

#### **Olten, 27. Januar 2011, Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts und des Distelkabinetts im Kunstmuseum Olten**

Zwei korrespondierende Spezialsammlungen, deren Schwerpunkt bei Kunst auf Papier aus dem frühen 19. Jh. liegt, waren das Ziel der ersten SIGEGS-Veranstaltung im Jahr 2011. Die private „Stiftung für Kunst des 19. Jhs.“ und die städtische Martin-Distel-Sammlung, der historische Kernbestand des Kunstmuseums Olten, befassen sich in Bezug auf Konservierung, Lagerung, Präsentation, Vermittlung und öffentliche Wahrnehmung ihrer Bestände mit ähnlichen Fragen und Problemstellungen. Im Museum geschieht dies bis Ende 2012 im Rahmen eines von Stadt, Kanton und Privaten unterstützten «Projekts zur Entwicklung und Aufwertung der Distel-Sammlung».

Die «Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts» umfasst heute über 2000 Werke: Zeichnungen, Druckgraphik, Mappenwerke und illustrierte Bücher sowie einige Gemälde aus der ersten Hälfte des 19. Jhs. mit Schwerpunkt bei der Romantik. Sie befindet sich seit Mitte 2010 an der Froburgstrasse in Olten. Über eigene Ausstellungsräume verfügt die Stiftung bisher nicht, arbeitet aber eng mit dem Kunstmuseum Olten zusammen.

Das Werk des virtuosen politischen Zeichners Martin Disteli (Olten 1802 – 1844 Solothurn) geniesst im Kunstmuseum Olten eine Sonderstellung. Im Disteli-Kabinett beleuchten wechselnde Ausstellungen immer wieder neue Aspekte.

Katja Herlach, die gleichzeitig Konservatorin der Stiftung, Beauftragte Disteli-Projekt und wissenschaftliche Assistentin am Kunstmuseum Olten ist, vermittelte Information zu Entstehung, Schwerpunkten und konservatorischer Situation der Sammlung.

Anhand verschiedener Beispiele zeigte sie auf, wie die Stiftung, trotz bescheidener finanzieller Mittel, beachtenswerte Schritte zu einer Verbesserung der Konservierung unternommen hat. Der SIGEGS-Vorstand beschloss in der folgenden Sitzung, den konservatorischen Effort der Stiftung mit einer zweckgebundenen finanziellen Unterstützung in Höhe von CHF 500.- zu fördern. Ein privater Sponsor hat zusätzlich einen Zustupf in gleicher Höhe entrichtet.

Der zweite Teil der Veranstaltung umfasste eine Kurzführung durch die Ausstellung «Neues Licht auf Franz Pfaff (1788–1812)». Die SIGEGS-Gruppe erhielt einen Einblick in das «Projekt zur Entwicklung und Aufwertung der Martin-Disteli-Sammlung». Ziel ist den Nachlass des Oltners Künstlers konservatorisch zu sichern, besser zugänglich und bekannt zu machen. Gezeigt wurde auch das neue Depot, verbunden mit einem Einblick in die Sammlung. Eingehend diskutiert hat die Besuchergruppe die Probleme der Konservierung, die sich durch die lokalen Verhältnisse (älteres Haus, enge Platzverhältnisse) ergeben. Abgerundet wurde die Besichtigung durch einen vom Museum offerierten Apéro, der an dieser Stelle herzlich verdankt sei.

### **Fachtagung und GV, Basel, 12. Mai 2011:**

#### **Selling Preservation: Kulturguterhaltung und Öffentlichkeitsarbeit im Spiegel Schweizerischer Hotelgeschichte**

Die Fortbildungstagung vom 12. Mai 2011 in Basel – verbunden mit der Generalversammlung im Staatsarchiv Basel-Stadt – stand im Zeichen der Wechselwirkung von Papierkonservierung, Denkmalpflege, Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring. Der Bogen sollte diesmal weiter gespannt werden als üblich und die Anliegen der Papierkonservierung und -restaurierung wurden in einen übergreifenden Kontext gestellt, um aufzuzeigen, welche Komponenten für eine erfolgreiche Kulturguterhaltung relevant sind und welche Bedeutung dabei der Kommunikation, der Zusammenarbeit sowie der öffentlichkeitswirksamen Vernetzung zukommt. Dazu wurden Beispiele aus der Schweizer Hotelgeschichte herangezogen: Die Wiederherstellung des Grand Hotels Les Trois Rois, die Renovation des Hotels Krafft, beide in Basel, sowie die Stiftung Hotelarchiv Schweiz.

Mit einer Führung durch die Räumlichkeiten im historischen Grand Hotel Les Trois Rois wurden die TeilnehmerInnen auf die Veranstaltung eingestimmt. Das Hotel – ein architektonisches und kunsthistorisches Monument am Grossbasler Rheinufer mit über 300-jähriger Geschichte – wurde 2006 nach 20-monatiger Umbauzeit wiedereröffnet und ist ein Beispiel dafür, dass die Wiederherstellung eines historischen Erscheinungsbildes in Verbindung mit zeitgemässer Infrastruktur machbar sind, wenn die Bereitschaft aller Beteiligten – Bauherrschaft, Architekt, Denkmalpflege – und eine entsprechende Quellenlage vorausgesetzt werden können.

Dazu referierten in der Folge der Unternehmer und Besitzer Dr.h.c. Thomas Straumann sowie Christian Lang, der für den Umbau verantwortliche Architekt. Straumann, der sich mit grossem Einsatz in ganz unterschiedlichen Sparten für die Erhaltung von Kulturgut engagiert, legte dar, wie er das Hotel erworben hat, was die Leitgedanken für die Renovation waren und was generell seine Motivation für die Kulturguterhaltung ist. Lang ergänzte äusserst anschaulich, wie die historische Bausubstanz freigelegt, was restauriert, teilrekonstruiert oder ergänzt wurde und welchen Beitrag daran RestauratorInnen, Dokumente, Quellenmaterial wie historische Pläne oder Fotografien, Tapeten- und Farbfunde etc. leisteten. Ebenso machte er deutlich, wie wichtig die Konsensfindung und zielführende Kooperation zwischen Bauherr, Architekt und Denkmalpflege für das gelungene Ergebnis waren.

Ganz der Schweizerischen Hotelarchitektur und Tourismusgeschichte verschrieben hat sich die 2008 gegründete Stiftung Hotelarchiv Schweiz. In der Historikerin Evelyne Lüthi-Graf hat sie eine engagierte Geschäftsleiterin, die anschaulich referierte, wie das Archiv mit vergleichsweise bescheidenen finanziellen und personellen Ressourcen, dafür aber mit einem innovativen Konzept Beachtliches zu leisten vermag: Das Archiv hat zum Ziel, dass Dokumente wie Gästebücher, Pläne, Fotografien, Ansichtskarten oder Prospekte fachgerecht bewahrt und archiviert werden können, aber auch Möbel und Alltagsgegenstände nicht einfach verschwinden, sondern idealerweise an einem neuen Ort wieder zum Einsatz gelangen. Dazu unterhält die Stiftung ein virtuelles Archiv, in dem entsprechende Daten strukturiert erfasst sowie Informationen über Bestände und Sammlungen integriert werden, womit ein einzigartiges Portal zur Schweizerischen Hotel- und Tourismusgeschichte im Aufbau ist.

Beendet wurde die Veranstaltung wie sie begonnen hat: mit einer Hotelführung. Diesmal im Kleinbasel, wieder am Rheinufer, nämlich im Hotel Krafft, das 2007 die Auszeichnung Historisches Hotel erhielt. Das Haus wurde 2005 renoviert und man legte auch hier Wert auf die Erhaltung der Originalsubstanz von 1873. Für erhaltenswert hielt man aber auch Mobiliar und Einbaumöbel aus den 1930er- und 1950er-Jahren, die wiederum mit Designklassikern und zeitgenössischen Möbeln zu einem stimmigen Ensemble ergänzt wurden. Darüber hinaus erbrachte die Führung durch den Geschäftsleiter Franz-Xaver Leonhardt den direkten Nachweis, wie wertvoll die Dienste des jungen Hotelarchivs Schweiz heute schon sind: Dank diesem konnten dem Hotel Krafft Möbel sowie ein wunderschöner Fliesenfussboden eines inzwischen abgerissenen Hotels in Montreux vermittelt werden.

Die SIGEGS dankt den Beteiligten der Tagung sehr herzlich: Sie alle haben ihre Räumlichkeiten wie auch ihre Zeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Wie schon in Olten hat auch hier der SIGEGS-Vorstand beschlossen, die bemerkenswerte konservatorische Arbeit des Hotelarchivs Schweiz mit einem Betrag in Höhe von CHF 500 zu unterstützen.

### **Konservierungssituation Schweiz**

**Zürich, 29. März und 22. November 2011**

**Führung durch die Spezialsammlungen der Zentralbibliothek Zürich**

Als „Renner“ hat sich die Führung durch die Spezialsammlungen der Zentralbibliothek Zürich erwiesen. Die Führung im März wurde am 22. November 2011 wiederholt. Eine sich nicht abbauende Warteliste überzeugte den Vorstand, für 2012 einen dritten Termin zu vereinbaren.

Drei der fünf Spezialsammlungen der Zentralbibliothek Zürich konnten im Rahmen der Führungen besichtigt werden. Dr. Jochen Hesse, Leiter der Graphischen Sammlung und des Fotoarchivs, Marlis Stähli, stellvertretende Leiterin der Handschriftenabteilung, und Angelika Salge, stellvertretende Leiterin der Musikabteilung, führten durch die Spezialsammlungen der Bibliothek. Sie gaben Einblick in die normalerweise nicht zugänglichen unterirdischen Magazine. Im Rahmen des Rundgangs wurden nicht nur die Abteilungen und deren Bestände vorgestellt, sondern auch konservatorische Fragen thematisiert, über ergriffene Massnahmen informiert und über Wünsche bezüglich Erhaltung und Restaurierung diskutiert. Als Verdankung beschloss der SIGEGS-Vorstand, die ZB Zürich für Restaurierungsprojekte, bei welchem die ZB auf Sponsoren angewiesen ist, finanziell zu unterstützen.

### **Konservierungssituation Schweiz**

#### **Stein am Rhein, Donnerstag 25. August 2011: Besuch im Stadtarchiv**

Dr. Michel Guisolan, der Stadtarchivar von Stein am Rhein, präsentierte einer Gruppe von rund 15 Personen das Archiv, welches über ausserordentlich reichhaltige Bestände, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen und sehr gut erhalten sind, verfügt. Dazu gehören auch die rund 1'200 Dokumente umfassende Plan- und Kartensammlung vom 17. bis 20. Jahrhundert, eine über 6'000 Ton- und Bilddokumente vom 16. bis 20. Jahrhundert umfassende Sammlung, sowie eine sehr reichhaltige Bibliothek zur Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung. Alle Bestände sind elektronisch erschlossen. Das Stadtarchiv ist auf verschiedene Standorte (Altes Spittel, Neubau) verteilt. Vorgestellt wurde auch das Restaurierungskonzept, und der Gruppe wurden auch interessante Archivalien präsentiert. Mit der Führung verbunden war auch ein kleiner Rundgang durch das malerische Städtchen. Bei einem Umtrunk im Roten Ochsen, der ältesten Taverne von Stein am Rhein (seit 1446) konnte die Gruppe noch vertiefter diskutieren und die schöne Stimmung geniessen.

Der SIGEGS-Vorstand dankt herzlich allen Personen, welche ihr Fachwissen und ihre Zeit der SIGEGS zur Verfügung gestellt haben. Für 2012 sind wiederum diverse Veranstaltungen geplant.

Cécile Vilas, Präsidentin und der Vorstand der SIGEGS  
Juli 2012